

Auch Schulprojekte angedacht

Seit drei Wochen leitet der neue Domkantor Guido Mürmann die Rottenburger Domsingknaben

Ausdrücklich als Musiker und Pädagoge versteht sich der neue Domkantor Guido Mürmann: Davon sollen die Rottenburger Domsingknaben profitieren, und nicht nur sie.

WILLIBALD RUSCHEINSKI

Rottenburg. Um die Nachfolge Bernhard Kuglers, der im Streit mit Domkapellmeister Frank Leenen von der Domsingschule geschieden war, hatten sich 16 Chorleiter/innen beworben, vier davon wurden zum Gespräch eingeladen. „Es sollte jemand mit Knabenchor-Erfahrung sein“, umreißt Leenen das wichtige Auswahl-Kriterium.

Eine Erfahrung, die Guido Mürmann mitbringt. Der 36-jährige ist im münsterländischen Werne aufgewachsen und studierte – mit Deutsch als zweitem Schulfach – in Hannover Musik fürs Lehramt an

Gymnasien. Parallel dazu leitete er das Göttinger Vokalensemble und war Assistent von Prof. Jörg Straube an der Marktkirche Hannover, schloss ferner nach der Ersten Staatsprüfung auch das Studium der Kirchenmusik mit A-Examen ab.

Seit 2001 leitet Mürmann die Mesiaskantorei Hannover, mit der er große Oratorien aufführt. Von 2003 bis 2006 war er außerdem Propsteikantor an St. Stephanus in Beckum (Westfalen) und hat das Barockorchester La Fontana mitbegründet.

Auch das Referendariat fürs Lehramt hat Mürmann absolviert, sich aber letztlich nun doch für eine tonkünstlerische Karriere entschieden. „Den Ausschlag gegeben hat Rottenburg“, sagt der frischgebackene Domkantor. Denn auf dieser Stelle seien beide Neigungen gleichermaßen gefragt: „gute pädagogische Arbeit im Dienste der Kunst.“

Wichtig war es Guido Mürmann schon in Hannover, Jugendlichen

neue Zugänge zum für sie eher sperrigen Komplex Kirchenmusik zu bieten. So stieß er im Zusammenhang mit seiner Oratorien-Arbeit auch an Schulprojekte an: Schüler konnten an Proben teilnehmen, dem Orchester über die Schulter schauen und sogar Konzertkritiken schreiben. „Wir müssen“, sagt der neue Domkantor und will mit dieser Idee auch auf Rottenburger Schulen zugehen, „uns jetzt ein Publikum heranzubilden, damit auch in zwanzig Jahren noch jemand in die Konzerte kommt.“

Sein erster Termin mit den Domsingknaben war eine Wanderung zum Schadenweilthof, öffentliche Rottenburg-Premiere als ihr Leiter wird er am 21. Dezember beim Adventskonzert im Wegental haben. Weitere musikalische Ziele gibt es: Auch die Aufbauchöre sollen mittelfristig vom Blatt singen können, und längerfristig möchte Mürmann mit den Domsingknaben an Chorwettbewerben teilnehmen. Außerdem



Guido Mürmann Bild: Tomaszewski

will er verstärkt mit den Muranten arbeiten – also den Sängern im Stimmbruch – und diese Zwangspause für außerchorische Aktivitäten nutzen.

Bislang pendelt der neue Domkantor, denn die Rottenburger Stelle umfasst nur ein 50-Prozent-Deputat, mit dem ICE an den Neckar und kehrt donnerstags per Flugzeug nach Hannover zurück. Die Leitung der Messias-Kantorei in der niedersächsischen Landeshauptstadt möchte er sich als „zweites Standbein“ auch künftig erhalten.

Guido Mürmann weiß, dass der Konflikt zwischen seinem Vorgänger und der Domsingschul-Leitung auch der Knabenchor in eine tiefe Krise gestürzt hat. „Ich habe Neugier erlebt, aber keine Resentiments“, beschreibt er seine eigene Aufnahmeme bei den Domsingknaben: „Und ich habe einen Chor angetroffen, der endlich wieder proben und singen möchte statt zu streiten.“